

L 7314-54	3	Östlich von Oberachern	78,5 ha
Oberkirch-Granit (GOB)		Naturwerksteine {Mögliche Produkte: Werksteine, Ornamentsteine, Pflaster- und Randsteine}	
0,1–1 m ca. 7 m		Aufgelassener Steinbruch Oberachern (RG 7314-315), ca. 40 m nördlich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 33 926, H ⁵³ 86 861, ca. 220,7 m NN	
0–2 m ca. 10–13 m		Aufgelassener Steinbruch Oberachern (RG 7314-316), ca. 100 m westlich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 33 147, H ⁵³ 86 506, ca. 230–240 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Der Oberkirch-Granit ist im Allgemeinen ein dunkler, porphyrtiger Biotit-Granit mit i. d. R. 3–5 cm langen, weißen Kalifeldspat-Einsprenglingen. Die Einsprenglinge können Größen von 7 cm und mehr erreichen, teilweise werden bis zu 30 cm beschrieben. Sie sind meist regellos verteilt, nur bereichsweise zeigen sie eine fließstrukturartige Einregelung. In frischem Zustand ist das Gestein sehr hart.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens ca. 300 – ca. 298 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone ca. 298 – ca. 210 m NN Biotit-Granit, porphyrisch, mit 3–5 cm (vereinzelt 7 cm) langen, weißen, meist regellos verteilten Kalifeldspat-Einsprenglingen, sehr hart</p>			
<p>Tektonik: Entlang der nordöstlichen Grenze des Vorkommens verläuft eine Störung in ungefähr NNE–SSW Richtung, an der Rotliegend-Gesteine gegen den Oberkirch-Granit im Westen versetzt werden. Inwieweit Störungen innerhalb des Vorkommens auftreten, ist unbekannt, nach der GKv 25, Blatt 7314 Bühl (FELDHOF & FLECK 1995), ist keine größere Störung bekannt.</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Sollte die Vergrusung eine wirtschaftliche Gewinnung nicht verhindern, könnten durchschnittliche nutzbare Mächtigkeiten bei etwa 40–100 m liegen. Abraum: Als Abraum tritt vergruster Granit auf. Seine Mächtigkeit innerhalb des Vorkommens ist nicht bekannt. Ungefähr 750 m nördlich des Vorkommens ist neben der Schießsportanlage vergruster Granit in einer Mächtigkeit von 6 m aufgeschlossen.</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Es ist mit tiefgründig vergrusteten Bereichen zu rechnen. Störungszonen wurden innerhalb des Vorkommens nicht angetroffen, können aber nicht ausgeschlossen werden.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Oberkirch-Granit, der im stillgelegten Steinbruch RG 7314-315 ca. 40 m nördlich des Vorkommens (Lage s. o.) deutliche Anzeichen von Verwitterung und Vergrusung zeigt. <u>Osten:</u> Ungefähr N–S verlaufende Störung. <u>Süden</u> und <u>Westen:</u> Ortschaft Achern.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der vorläufigen Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7314 Bühl (FELDHOF & FLECK 1995), sowie einer rohstoffgeologischen Geländebegehung. Innerhalb des auf der Karte abgegrenzten Vorkommens wurden keine ehemaligen Gewinnungsstellen oder frische Aufschlüsse gefunden. In dem ca. 100 m westlich der Vorkommensgrenze gelegenen stillgelegten Steinbruch Oberachern (RG 7314-316), der aufgrund seiner Nähe zur Ortschaft nicht in das Vorkommen einbezogen wurde, bildet der Oberkirch-Granit zwei nahezu senkrecht stehende, ca. 10–15 m hohe Wände. Die Wände selbst waren nicht zugänglich, da die ehemalige Steinbruchsohle von einem See eingenommen wird. Aufgrund der Standfestigkeit der Wand wird jedoch auf einen eher frischen Oberkirch-Granit geschlossen. OTTO (1972) bemerkt, dass der Oberkirch-Granit vor allem auf den stärker durchfeuchteten Nordhängen tiefgründig verwittert sein kann. Deshalb wurde trotz fehlender Aufschlüsse für den Süd- und Westhang des Gebietes Schwänzlich ein Vorkommen abgegrenzt. Die Aussagesicherheit ist allerdings sehr gering, das Auftreten wirtschaftlich nutzbarer Gesteine muss erst noch durch Erkundungsarbeiten nachgewiesen werden.</p>			
<p>Sonstiges: In der südlichen Hälfte des Vorkommens L 7314-54 existieren mehrere Biotope (Trockenmauern, Feldhecken und Feldgehölze, offene Felsbildungen sowie Seggen- und Binsenreiche Nasswiesen); im Norden reicht das Vorkommen in das FFH-Gebiet „Schwarzwald-Westrand bei Achern“ (FFH-Nr. 7314-341). Innerhalb des Vorkommens existieren mehrere Waldbiotope (natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer, offene Felsbildungen sowie Quellbereiche).</p>			
<p>Zusammenfassung: Der porphyrtartige Oberkirch-Granit ist in frischem Zustand ein sehr guter Naturwerkstein. Aufgrund der Aufschlussverhältnisse kann nur vermutet werden, dass innerhalb des Vorkommens nutzbare Gesteine angetroffen werden können. Die Aussagesicherheit ist daher sehr gering. Erkundungsarbeiten müssen das Vorhandensein von Bereichen mit wirtschaftlich nutzbarem Granit erst noch nachweisen. Eine Festlegung von Lagerstättenpotenzialkategorien kann deshalb noch nicht vorgenommen werden.</p>			